

Unser Verkehr.

Eine Posse in einem Aufzuge
von

A. B. A. Sessa.

Personen:

Herr Polckwitzer, ein reicher Jude.
Lydie, seine Tochter.

Abraham Hirsch, ein Trödeljude.

Rachel, seine Frau.

Jakob, sein Sohn.

Iziborus Morgenländer.

Löbel Groschenmacher, Lotterie-Einnehmer.

Rebecca, seine Frau.

Ein Kapellmeister.

Ein Kirchendiener.

Ein Postillon.

Groschenmachers Kinder.

Mehrere Juden und Jüdinnen.

Erster Auftritt.

(Straße.)

Abraham Hirsch; Rachel und Jakob
(Letzterer mit einem Bündel Kleider, reisefertig, treten auf).

Jakob (seiner Mutter die Hand drückend).

Nü Memme, bleibt gesund!

Rachel (ihm umarmend).

As de süssst leben lange Sohr!

Jakob (seufzend).

's gäht mehr su Herz'en!

Rachel (schluchzend).

Mir aach! ai waih!

Beide (schluchzend).

Ai waih! ai waih!

Abraham.

Mail¹⁾ was is? Was steht er, was schreit er?
Was sangt er an an gewaltigen Spektakel auf
öffentlicher Straße? — As der Sühn soll räisen
ebbes Woos verbieden — nü, so wollen mehr wüns-
chen glückliche Geschäfte auf den Weg! — Er soll
finden blonde Tholer up' Egedore, er soll sich in
Acht nehmen fer falschen Pepieren und schöster
Woore! — Räisen is ä Vergnügen, Geschäfte machen
is ä grausches Vergnügen, Pezzente nehmen is ä gor
grausches Vergnügen.

Jakob (weinerlich).

Yo Persente! Hast de geschen? Aus Miz
wird Miz.

Abraham.

Oll! Was hast de geslogt? Aus Miz wird
Miz? Wai geschrieen!

Jakob.

As mer der Tate²⁾ gegeben hätt ä poor hün-
dert Tholer? —

Abraham.

As poor hündert Tholler? Wai geschrieen!

Jakob.

Aber äsau — nich fünfzig, nich vierzig, nich
dreißig, nich zwanzig — schne hot er mer gegeben.

¹⁾ Gott'stausend! ²⁾ Vater.

Abraham.

Wos? Hob ich der nich gegeben noch ä Sädel mit falsche Groschen?

Jakob.

Iol wer wird se nehmen?

Abraham.

Wer wird se nehmen? As de se reibst mit Minzenpulver,¹⁾ kennt se lä Goil²⁾) — Hob ich der nich gegeben än Fuchsipelz?

Jakob.

Mail den hoben de Ratten zerbissen und de Motten hals lohl genoxt.

Abraham.

Hob ich der nich gegeben zwei poor mäncherne Hauen, und äne Helbelweste, un än braunen Maibisch³⁾), den ich hob gestern gehandelt von än Schlächter? Hob ich der nich gegeben ä Perpli? — Du Schelm von än Paucher!⁴⁾ süssst du verschwarzt liegen as du sogst, aus Mir wird Nix! Gott hot er gemacht de Welt — aus wos? aus Nix! Jakob ist geworben ä raicher Mann — aus wos? aus Nix!

Jakob.

Iol ver alten Zeiten is gewesen wohlseill as is geschaffen worden de Welt aus Mir.

Abraham.

Hör sul wos schraist de? Hoben wer nich ver Angen Exempel von unsre Leit, die sangen an mit Mir, un hören auf mit Landgüter und de Barone? — Ober mir muss doch haben an Verstand dersul

¹⁾ Pulver, das man nach der Beschneidung auf die Wunde stutzt. ²⁾ Richtjude. ³⁾ Kiel. ⁴⁾ Kerl, Junge.

Rachel.

Ober de Gewalt?

Abraham.

Ni, se klimmt nach, aber der Verstand is erste. As wer uns werden binlagen und pebern,¹⁾ werd klimmen su gaihn der Rebbe²⁾) Obraham, ni? werd er fragen, was hast de gemacht uf de Welt? Bist de gewesen fleißig? Do werden mer zeigen, was mer haben gemacht. Persiente, wos mer genommen, Wechselche, nos mer hier haben mit Profit gefaast, Gold, Juwelen, Geschmeide, wos mer haben gehandelt von de reichen Gois, un de Verdienste werden sein unsre Verdienste, und der Gott Obraham, Isaak und Jakob werd alles nehmen fer sich, und wird uns idreiden gute Sachven³⁾). Ober de Goien werden haben nix, und werden liegen un fähnslappen fer Angst und fer Begier nach dem Geld und de einträglichen Geschäfte.

Jakob.

Der Tate is än grausser Schriftgelehrter. Ich bin gerührt!

Rachel.

Er ist gerührt!

Abraham.

Bist de gerührt?

Jakob.

Soll mer Gott helfen, ich bin gerührt.

Abraham.

Du mußt werden ä neier Mensch! Du mußt wandern aus Egypten von de Fleischköpfe der

¹⁾ Reiben. ²⁾ Rabbi. ³⁾ Quittungen.

Memme! ¹⁾ Du mußt siehen in de Wiste, wo sie
der nich geben werden än Trunk Wasser umsonst!
Du mußt sehen das gelobte Land vor de raiche
Gois! du mußt der nehmen dein Erbtheil von
ihnen, wie de kannst, as de willst sein à rechter
Paucher vom Soomen Israel!

Machel (die Hände faltend).

Der Segen Jakob soll dich stärken derszu!

Jakob.

Der Tate ist à grausser Redner, à heller Re-
metl! Er hat mich erleuchtet durch und durch! Ich
will doch werden à neier Mensch!

Machel (gerührt).

Er will werden à neier Mensch!

Abraham.

Willst du werden à neier Mensch?

Jakob.

Gott soll mich strafen, ich will werden à neier
Mensch!

Abraham.

Du füllst verklännen, wenn's nich wahr ist!

Machel.

Sill der wachsen Gras vor deiner Thür, wenn
de schwerst falsch.

Jakob.

Ich will schneiden die Krie, ²⁾ ich will kriegen
än Aussatz! — Ich will liegen wie Job auf än
Wist, ich will verderben neun und neunzig mol!

¹⁾ Mutter. ²⁾ Ich will mein Kleid zerreißen (wie mak
Heim Tode von Verwandten thut).

Abraham und Machel
(nachdem Gebreden des Schreitens).
Ai waih! ai waih!

Abraham.

's kommt uf de Familie!

Jakob.

Ober Tate —

Abraham.

Was redst de?

Jakob.

Ich habe doch nur gekriegen sehn Tholer! welle
er mer nich noch geben schne? Do hob ich zwanzig
zum Anfang! — Seid so gütig!

Abraham (zornig).

Sehn Tholer? Hünd! Was hast de ge-
schworen?

Jakob.

As er mer nich noch gebt de sehn Tholer, will
ich doch sain à Hünd, wenn ich halt' meinen
Schwur!

Abraham.

Ai waih! du Schelm! du Spitzhund! — Hört
si! Mü — künnt her! — Mü, ich will der doch
noch geben fünf Tholer Minze!

Jakob.

Fer was? 's gait doch nischt!

Abraham.

Du Limp! 's gait nischt? — Ich werde dir
geben än Fluch!

Jakob.

Nü — wos wilst er fluchen? Gebt mir doch
lieber fünf Thaler Kerrent!

Abraham.

Minzel.

Jakob.

Kerrent!

Abraham.

Minzel Ich will der geben än Seegen zum
Agio!

Jakob (rechnend).

Acht und siebzig Perzent Agio steht de Minze
— künnt auf än Seegen zwei und zwanzig. —

Abraham.

Nü, liebe Seite?

Jakob.

Eate, 's gäht nicht! Ihr sezt än Seegen so
hoch in Courz! Gaukt! gebt mir fünf Thaler
reduziert, jers Andre än Seegen!

Abraham.

Nü, was will ich machen? — 's is der Söhnn
Blut von meinem Bruder! — Ich will's doch geben!
(er zähne ihm das Geld unter den Zähnen.)

Jakob (fängt ihm die Hand).

Der Eate ist der grausamlichste Mann! —
Ihr habt än Seegen vergessen, Eate!

Abraham

Gegt ihm die Hände aufs Haupt und spricht einen hebräi-
schen Segen).

Jakob.

Nü, bleibt gesittid! (will gehen.)

Abraham.

Halt! Wos rennst du? — Werst du rennen
mit än Gelb in's Unglück? — Werst du verthun
den sauren Schweiß deiner Eltern?

Jakob.

Ich soll doch gaihn. — Wos halt er mich uf?

Abraham.

Ich will der geben Lehren uf än Weg! —
Gott! das schwane Galt, wos er hat mitgenommen!
— As du gaihst und kennst nich wieder neun und
neunzigmoor schwerer — will ich der speien in's
Angesicht! — Gaih! gaih! — Losz dich treten von
de Leit, losz dich werfen aus de Stuben, losz dich
verflogen bei de Gerichte, losz dich sezen in's Hün-
deloch, losz dich binden mit Stricke und Ketten, losz
dich paitschen, losz dich marteru halb taudt! aber
(drohend) du mußt doch werden reich! —

(mit Rachel ab.)

Sweiter Austritt.

Jakob (allein).

Wos soll ich thun? Ich will doch werden reich
— bald — in kurzer Zeit (nachdenkend). Ne Kauf-
mann handelt mit seine Waren, ä Schenke mit
seine Täente! Ich heb doch Täente, ich bin ä
Schenke — ich bin nich geboren zum Handel! (er
wirkt das Kündel verächtlich bei Seite.) Den braucht
Malibich und än Fuchsopel, de mänchesterne Häusen und
de Feisbelweste und 's Perpsi will ich werfen bei Seit
— (er streicht sich die Haare und putzt an sich herum). Ich

will werfen den Glöden bei Seit, ich bin doch aufgeklärt — ich hab doch gar nichts Bildisches an mir! — (während des Sanges fässt ihm ein Säckchen aus dem Kusen.) Die falschen Groschen? Süss ich se auch wegwerzen? — Mail 's is doch Geld — gut in's Theoter, in's Kenzert, sur Thor Sparre! (er hebt es auf und steckt es ein). Mit bin ich fertig! (er besichtigt sich in einem Taschenspiegel.) Hm! äne sprechende Physiognomie! — à schlauer Blick — ich wär machen äne Figur! ich wär gefallen den schauein Geischlecht! — Wenn ich wer lämmen äsau! — (er macht Rücklinge.) Ich kann doch tanzen! — Wenn ich werd sprechen franzesch: bon jour, mademoiselle, à vos services, monsieur! — Ich kann doch franzesch! — Wenn ich wer deklamiren: (versamirt.) „Lenore fuhr uns Morgenrot empor aus schwere Treime: lebst Wilhelm oder bist du todt? wie lange willst du säumen? Er war mit König Friedrichs Schlacht gezogen in die Prager Macht, und hatte nicht gehobben, ob er gesund geschrieben“ — ich kann doch auch deklamiren. — Wenn ich wer singen: „Bei Männer, welche Liebe fühlen“ — ich kann doch gor singen! — Ich wer doch noch auswendig lernen des Aesthetisch — gor geschwind, und machen à poor ländliche Sonnette und à Bibliothek von Trauerspiele in Jamben, se werden mer verlaufen, geküpft, gesiecht in de Lodens. — Was ist der mehr?

Dritter Auftritt.

Mamsell Lydie (geführt vom Kapellmeister).

Jakob.

Jakob

(bemerkt die hereinbrechenden nicht und tanzt, in der Hoffnung seiner Bewegungen, Lydien auf's Kleid).

(Er prallt zurück.) Versehn Se!

Lydie (stolz und scharend).

Hat nichts zu bedeuten!

(zum Kapellmeister)

Mein Anzug ist doch nicht derängirt, Lieber?

Kapellmeister (geschäftig um sie herum).

O weh, in der Schleppe ist ein großes Loch! das schöne Kleid!

Lydie (festig).

Der Töpel! — (wrahend.) Doch, was thut's? Mein gütiger Vater ist ja ein reicher Mann. — Das Kleid schenk' ich weg, darauf kommt mir's nicht an — aber, der Aufstand! — Mehr seht's doch nicht, Lieber?

Kapellmeister.

Ganz und gar nicht!

Lydie

(zieht Tokett und öffnet die Schleppe heraus). Auch darf ich's nur so halten — das giebt eine pittoresque Attitüde! — Was meinen Sie, Lieber?

Kapellmeister.

Gewiß! Es läßt ihnen einzlig! Ganz charmant!

Lydie.

Sie sind zu gallant! — Doch kommen Sie, es wird Zeit! (sie ergreift den Kapellmeisters Arm).

Jakob

(tritt ihnen unter vielen Rückslügen in den Weg).

Erlauben Sie — verzeihn Sie —

Lydie.

Schon gut mein Freund! (sie beugen ihm aus.)

Jakob (wie vorhin).

Versehn Se — ich hab gewellt fragen — —

Kapellmeister (unwillig).

Wir haben nichts zu schach — (erschrickt und verzirkt) Wir haben Eile!

Jakob (wie oben, ohne sich stören zu lassen).

Versehn Se, Mäusell, ich geb mir de Chor und frag, wo se spazieren hin?

Lydie (stolz).

In die Kirche!

Jakob (wie vorhin).

Versehn Se, werden Se singen?

Lydie (wie oben).

Mer hot mich gebeten! — Ich muss ja wohl 's kenn sonst nicht gegeben werden, 's kenn keine andere Dame singen die Parthie! (zum Kapellmeister) Nicht wahr, mein Lieber?

(Kapellmeister bestätigt es).

Jakob.

Sch glaub's — Gott, was Se singen?

Lydie.

Haben Se mich schon gehört singen!

Jakob.

O ja! im Kenzert — haben Se mich nich gesehen? Ich hab' mich gedrängt vorne vor, ich habe gerufen Bravo! bei jeder Pause — ich habe gespuckt, wie Alle schon hatten aufgehört, bis mir Äffsier hot geholten de Händ — der grobe Mensch.

Lydie.

Ach, damals hab ich gemußt singen das erste

moll! Es war für de Armen — Gott! ich wot se verlegen gewesen! — Aber heit — ich hab mich aber verbessert erstaunend, kein Vergleich — (zum Kapellmeister) Nicht wahr, mein Lieber?

(Kapellmeister bestätigt es).

Jakob.

Versehn Se, was singen Se heit — Arie Bravour-Arie aus dner neuen Oper?

Lydie.

Gott, was denken Se! Es wird gegeben heißt das Requiem von Mozart.

Jakob.

Versehn Se, wie hoch is de Entrée?

Lydie.

Gott, de Entrée Sie sind wohl noch nie gewesen in de Kirche, mein Freund?

Jakob.

Man kann gehn äsan herein? — Ich wär mit machen das grauße Vergnügen, Sie zu begleiten — (er wiss ihr den Arm bieten.)

Lydie (tritt sloss zurück).

Das muß ich mir verbitten.

Kapellmeister.

Wir gehen auf's Chor.

Jakob.

Auf's Chor? Ich wer de Ehre haben mit zu gaign, Herr Director —

Kapellmeister.

Das geht auf keinen Fall, Mosje!

Jakob.

Worlim? — Ich kann auch singen — nach dir doch gefungen im Theater, im Peterr, in de Opern immer mit, ich treffe doch alle Lüne, ich kann auswendig alle Opern. —

Kapellmeister.

Genug, Sie können nicht mit uns gehn.

Jakob.

Nu, ich will doch nur mitgahn in de Kerche. —

Kapellmeister.

Dort ist's zum Drücken voll — alle Plätze sind schon besetzt.

Jakob.

Ich bin än Nas, ich bin dünn wie de Lust, ich brauch gar kün Platz, ich will schon klummen durchs Gedräng.

Kapellmeister.

Auf mein Wort, man lässt Sie auf keinen Fall hinein; die Kirche ist schon verschlossen.

Jakob.

Ist se verschlossen?

Lydie.

Ueberhaupt seh' ich nicht ein, warum Sie sich uns mit Gewalt aufzudrängen wollen.

Jakob.

Mai! ich hab doch nur gewellt —

Lydie.

Aber wir wollen nicht, Sie sind uns zuwider. —

Jakob.

Bersehn Se, ich hab doch nur gewellt äne Konnessance —

Lydie.

Äene saubere Konnessance! Ein gebildetes Mädel von meiner Distinction und so ein — — zum Kapellmeister kommen, Sie mein Lieber!

Jakob (tritt ihr in den Weg).

Ich hab doch nur gewellt erneuern äne alte Konnessance mit Sie —

Kapellmeister.

Bekanntschaft mit Ihnen? Wamsell? Der Unverschämte!

Lydie (glüht vor Zerger und Scham).

Gott soll mer helfen, ich kann en nicht!

Jakob.

Kennen Se mich nitt mehr? Ich bin ja der kleine Jakob vom Obriahni Hersch!

Lydie (wie vorhin, noch versegner).

Löft mich gaahn, ich kann euch doch gor nitt.

Jakob (mit offener).

Mer haben doch gespielt immer zusammen beim Israel Seligmann.

Lydie (wie oben).

Herr Kapellmeister! goldner Herr Kapellmeister! helfen Se mer laus!)

Jakob (wie oben).

Se sein doch de kleine Liebche, Se seit immer gewesen meine Kalle²⁾ im Spiel.

¹⁾ los, ²⁾ Brant.

Lydie (wie oben).

Däss is su viel! Däss is su viel — (schwyzend)
 Der Mörger! der Messeront! die Beschimpfung! —
 Ich wer heben äne Ohnmacht — — (im höchste
 Horn) Ach er nitt gähnt, wer ich's segen meinem Herrn
 Peter, der wird euch ve klogen beim Tote, do werh
 er kriegen ä Polz! Ach! (sie sinkt traurig in des Ka-
 pellmeisters Arme.)

Jakob (schreit).

Ai waih, se is taubt! Ai waih, se is taubt!

Kapellmeister (scheudert ihn unsanft weg).

Hört mit dem Bengel! Fassen Sie sich, thentee
 Lydie!

Lydie.

Ach, ich sittre! ich wer doch nicht kennet singen.
 Keine Naute.

(Kapellmeister führt sie fort.)

Vierter Auftritt.

Jakob (allein)

(sieht ihnen nach).

Er hot se gefüllert weg! — Wos se gerebt
 hat, — wos se geredt hat! — Nu werd se staicht
 auf en Chor, nu werd se singen! — Ich wallt,
 ich wär der Lautder, fer den se singen de Weiß! —
 Ich wollt liegen im Sarg ganz full, ich wollte se
 anhören und anschein in Einem fort! (er lehnt sich
 schwerfällig an ein Haus.)

Fünfter Auftritt.

Herr Polkwitzer. Jakob.

Polkwitzer.

Der Löbel ist mer gelaasen weg — wo nemmt
 ich her än andern Bedienten, än guten Menschen,
 än treuen Menschen, än genügsamen Menschen? Er
 muß sein arm, da fordert er wenig Lohn; er muß
 sein dumm, da kann mer ihn brauchen zu allem;
 er muß sein gering, da nemmt er verlich mit allem
 — (er erblickt Jakob). Da ist der Jakob vom Obra-
 ham Hersch. — Er is mir geworden gesiegt von
 Gott! —

Jakob (in Verstärkung dessamirent).

Jenen Tag, den Tag der Shoren.¹⁾

Polkwitzer.

Der arme Mensch! ich will nich seiner an-
 nehmen — ich will en miethen sum Bedienten —

Jakob (wie oben).

Da die Welt das Heil verloren.

Polkwitzer.

Ich will en machen grausze Versprechungen! —
 Se, Jakob!

Jakob (wie oben).

Tuba spiegel mir ums Ohr erum!²⁾

Polkwitzer.

Hört er nicht? Was staicht er hier, was schreit
 er hier?

(Jakob sieht ihn verdutzt an und macht ein Kompliment.)

¹⁾ Derbe Danke.

²⁾ Horn (Dies irae, dies illa). ²⁾ Tuba spargens mi-
 zum sonum.

Jakob.

Mi, Herr Polckwitzer! — Ich sing das Requiem
von Mozart.

Polckwitzer.

Er singt das Requiem von Mozart.

Jakob.

Sch war eben bei der Posaine.

Polckwitzer.

Er? verstaht er denn musicalisch?

Jakob.

O ja! sch bin ä grauher Disattant.

Polckwitzer.

Schlagt er etwa 's Klavier?

Jakob.

Ich hob doch gelernt än Monat, ich hob ge-
spielt im de Pärtetur von Tod Jesu von Händel
— Gott, was für ä grauher Kimpennist!

Polckwitzer.

Verstaht er sonst noch was von de Instru-
mente?

Jakob.

Ich verstaht se alle, ich kann se alle — zwar
nich das Mechanische dervon, aber de Melodie und
de Harmonie.

Polckwitzer.

Hm! Er hat's gebracht weit, ich hätte es nicht
gedenk. (bei Seite.) Ich will en doch miethen. (Gaut.)
Kann er sonst noch andere Dinge außer de Musik?

Jakob.

Sch kann reden franzesch; ich kann deßlümireu.

Polckwitzer.

Gut!

Jakob.

Ich hab angefangt de Aesthetik, ich kann re-
fensiren de Schauspieler und de Stilke aus en
Grund.

Polckwitzer.

Gut!

Jakob.

Ich wer doch werden selber poetisch! Es werd
mer werden gar leicht, weil ich kann schon de Kri-
tit, was ist der Grund von de Poesie.

Polckwitzer.

Gut! — (bei Seite.) Ich will en nehmen. Er
wird sein su brauchen, er wird sein doch wohlfeil! —
(Gaut.) Höör' er, Jakob, kann er doch auch wixen de
Eisefeln?

Jakob.

Herr Polckwitzer!

Polckwitzer.

Kann er serviren äne Tasel?

Jakob.

Was denken Se von mer, Herr Polckwitzer?

Polckwitzer.

Kann er puhen de Messer und Gobeln und
ausklöpfen de Röck?

Jakob.

Herr Polckwitzer, wellen Se mich haben sum
Narren? Ich werd's übel nehmen! — Ich bin ä
Schenie, ä schainer Geist. —

Poldwizer (einsalend).

Ne armer Teufel! Er hat doch nicht zu locken
En Hund aus en Ofen! — Der schöner Geist will
doch haben än fatten Magen, das Schenke will doch
haben Kleider und Wäsch. — Hör er, Jakob, er
braucht eine Unterstützung, ännen Mann, der en zieht
aus dem Sumpf.

Jakob.

Jo, ich branch äne Unterstützung von meine
Tälente. —

Poldwizer.

Er will doch machen äne Fortline, er will ihm
men ju was?

Jakob.

Jo, ich will machen äne Fortline.

Poldwizer.

Ich mein's mit em gut — warum sellt' ich
nich, er is doch à Mensch! — Ich will ihm rethen.

Jakob.

Rathen Se mer, Herr Poldwizer!

Poldwizer.

Hang er an mit dem Kleinen, Jakob, so wird
er aufhören mit dem Großen. — Ich will en nehmen
aus Mitleid in mein Haus. —

Jakob.

Se wollen mich nehmen in Ihr Haus?

Poldwizer.

Ich bin à reicher Mann, ich mach à Haus —
Ich brauch än valet de chambre.

Jakob.

Ich sell werden Ihr valet de chambre?

Poldwizer.

Berstaht er, seine Tälente gefallen mir, ich
will protegiren seine Tälente; ich kann en brauchen,
doppelt, dreisach.

Jakob.

Sie grausmiltigster Mann!

Poldwizer.

Frisch wirt er die Stiefeln und klopft de Nöd'
aus.

Jakob.

Ali waih! ich sell wixen de Stiefeln?

Poldwizer.

Darnach setzt er sich zu meiner Tochter, und
sprechet mit er franzesch, und schlägt mit er 's Klä-
vier, und ressensiret mit er, und macht Lobgedichte
auf mich und mein Haus.

Jakob.

Gott, ich sell ressensiren mit de Liebchel

Poldwizer.

Er kann se lassen abdrucken, er sell se lassen
abdrucken — es Porto will ich schon geben. — Zu
Mittag putzt er de Messer und Gobel, und deckt
den Tisch. — Er kann doch essen mit de Amme von's
Neine Kind. —

Jakob.

Ali waih! ich sell essen mit de Amme von's
Neine Kind.

Poldwizer.

Nachmittag fohr' ich spassiren, da stait er auf
dem Wagen hinter mer. —

Jakob.

Vi wähl ich sell stahn auf en Wagen?

Polkwitzer.

Abend ist Souper sū bei mir, von de graußen Herren, mit denen ich mach Geschäfte, von de schönen Geister, die machen meiner Tochter den Hof. Da bedient er mich bei Tisch. Nach Tisch kann er des Klämmen und vorlesen von seine Gedichte der Gesellschaft.

Jakob.

Gott! ich kann vorlesen von meine Gedichtel

Polkwitzer.

Ich bin ä reicher Mann, ich besitze seine Lebensart, ich kanns doch gleich thun den Ravalieren, die haben eine Kapelle von Bedienten. — Ich will doch leben in meinen Diensten än schönen Geist! Ich will was thun für die Weissenstaaten! — Ich geb' em de Kost und meine abgetragene Kleider und ä Taschengeld; von de Gäste kann er was sammeln an en Keller für's Detmiren. Nu, will er?

Jakob.

Ach, die Stiefeln, un de Nöck, un de Amme, un des Treten auf en Wogen!

Polkwitzer.

Nu?

Jakob.

Ich wer mich doch bedenken, Herr Polkwitzer!

Polkwitzer.

Ebbes¹⁾) geschwind! Was hot er sit bedenken? Er kann doch machen sein Glück bei mer! — Er

¹⁾ Etwas.

kann doch auch werden ä Herr bei mer! Ich hab doch Connexionen: Sich er zu mer!

Jakob.

Herr Polkwitzer, lieber Herr Polkwitzer, ich will doch siehen su sie.

Polkwitzer.

Nun schain!

Jakob.

Ich will doch haben ger für Lohn!

Polkwitzer.

Jakob! Jakob! ich heb nur geredt von Taschengeld — ich will's em doch geben.

Jakob.

Aber ich hab drei Bedingungen.

Polkwitzer.

Sog' er an!

Jakob.

Erstlich: daß Se mich nennen Sie!

Polkwitzer.

Nu, 's soll seir.

Jakob.

Die Stiefeln will ich wixen, de Nöck will ich klopfen, de Messer will ich putzen; aber ich es' nitt bei de Amme von's kleine Kind, und treit nich auf en Wogen.

Polkwitzer.

Er treit auf en Wogen und esst bei de Amme von's kleine Kind.

Jakob (nach einigem Bedenken).

Ich tret auf en Wogen und es nich bei de
Amme von's kleine Kind.

Pöckwitzer.

Nu, 's soll sein!

Jakob.

Drittens: wie stahts mit dem Glück, was ich
zu machen hab bei Sie?

Pöckwitzer.

Wie meint er das?

Jakob.

Bester Herr Pöckwitzer! Ich hab ä Glück zu
machen bei Sie.

Pöckwitzer.

Wenn er's versteht, allerdings!

Jakob.

Ich weiß, ich versteih's, ich merk's, ich will's
machen, ich mach's, Herr Pöckwitzer!

Pöckwitzer.

Gut für ihn!

Jakob.

Sie wer se ehantiren, Se werden sehen!

Pöckwitzer.

Gut für mich!

Jakob.

Sie haben eine Tochter, die Liebche. —

Pöckwitzer.

Lydie ruft man sie jetzt.

Jakob.

Ich lieb sie doch gor erschrecklich.

Pöckwitzer.

Wie, Jakob —

Jakob.

Se werden se mer geben mit der Zeit —

Pöckwitzer.

Noßt er?

Jakob.

Se müssen mer se doch geben, Herr Pöckwitzer!

Pöckwitzer.

Er ausverschämter Mensch.

Jakob.

Ich bin doch aus änen Stamm mit Se —
ich bin ä Schenie — ich werd' se bringen zu Ehren. —

Pöckwitzer.

Ich werd' en bringen für Possisey! — — Er,
meine Tochter, er Schlingel? — Er, meine Toch-
ter, er Lump? — Er, meine Tochter, er Schach-
jude? — Ich will er hängen lieber ä Mühlestein an
Hals! — (läuft zornig ab.)

Schuster Auftritt.

Jakob (astein).

Ne Lump? ä Schachjude? Er is doch gewe-
sen selber Einer! Er hat gehandelt mit alte Knöpf'l

— Ich kann doch auch werden ä reicher Mann! —
Da singen se in de Kerche — Liebchel Liebche! —
Se muß doch werden mein!

Siebenter Auftritt.

Isidorus Morgenländer, Jakob.

Isidorus

(kommt gravitätisch und ernst hergeschritten).

Jakob

(erblickt ihn und läutet hastig auf ihn zu).

Haschar! Haschar! Bist du's? Wo kommst du zu gähn her?

Isidorus

(immer ernst, monoton und voll Pathos).

Isidorus heißt ich jetzt, und komme aus den Feren des geheimnisvollen Osten! — Hier aber erbild ich wie im Traum eine alte, wohlbekannte Gestalt, und eine freundliche Stimme ruft mich bei meinem verlungenen Namen. — Du bist es Jakob! (er drückt ihm die Hände, indem er die Augen gen Himmel schaut; er hebt.)

Jakob.

Isidor? Hast du dir gegeben wieder ein andern Namen? Wist du gewesen in Pödolen oder in Eritreien? Hast du gemacht gute Geschäfte mit deßseit Dachsen?

Isidorus.

Dachsen? Du sprichst von einer vergangenen Zeit, die mystisch, idyllisch und romantisch hinter mir liegt.

Jakob.

Nur, ich weiß doch, du bist ein Dachsenhändler! Dein Vater und deine Vorfahren haben sie gehauft aus en Morgenland, wo is euch gekommen der Name Morgenländer.

Isidorus.

Jetzt aber kommt er mir auf andre Weise zu! — Der Osten ist der Duell des Lichts, vom Osten strahlt es leuchtend und erwärmt, vom Osten kam die Weisheit zu uns her, und aus der Weisheit kann hab' ich getrunken.

Jacob.

Du hast getrunken? Hast du getrunken an Schnaps? — Du hast doch genommen zu viel!

Isidorus.

Bernimm! — Ein mystisch Dunkel ruht auf dem Jahre meiner Abwesenheit.

Jacob.

So, ä Jahr bist du gewesen weg.

Isidorus.

Ihr alle wißt nicht: wie? wo? wann?

Jacob.

Wir haben gedacht, du wärst auf en Handel.

Isidorus.

Höre meine Geschichte! — — Unter den Ohren meines Vaters ward ich auferzogen, und lebte ein stilles nomadisches Leben, wie die ersten Menschen im Stande der Unschuld, objectiv, und von der Natur noch nicht getrennt. Aber, wie in jener Chaldäern und Hebräern, unsern Kriätern, in ihrer Beschauung eine Ahnung des Höchsten erwachte — so in mir! — Ich verließ meine Dachsen und suchte die Weisheit.

Jacob.

De Weisheit?

Isidorus.

Ich bin gereist auf Akademien und Universitäten; ich bin gewesen in Jena und Halle, in Marburg und Würzburg, in Bamberg und Heidelberg, in Königsberg und Wittenberg, in Leipzig und Helmstedt, in Tübingen und Göttingen, in Breslau und Krakau, in Padua und Pavia.

Jakob.

(Schlägt die Hände zusammen).

Du bist geworden Doktor?

Isidorus.

Ja, ich bin geworden Doktor! Was erstaunst du? Mir ist das Dunkle hell geworden, und das Verborgene offenbar. — Kennst du den Karunkel und die Hyazinthe?

Jakob (mit offenem Munde).

Ich kenn' se nicht.

Isidorus.

Kennst du die Weihe der Kraft von Werner?

Jakob.

Ich kenn' se doch nicht.

Isidorus.

Du bist noch besangen in der Nacht des Todes, noch umzogen vom Nebel der Reflexion. Dir ist noch nicht erglommen der helle Stern des Glaubens, noch nicht entbronnen die läuternde Flamme der Liebe.

Jakob.

Ach ja! Se is mer ja entbronnen.

Isidorus.

Wir haben nichts miteinander gemein! — dort,

(nach der Kirche zielend) dort wird das Wunder sich auf's Neu verblinden, die Orgeltöne und den Chor entzünden. — Schon tönt, schon tönt der heil'ge Todesreigen! Leb' wohl, ich müss zum Heiligthume wallen, mög' dir die Vinde von den Augen fallen.

(Er umarmt ihn pathetisch und geht.)

Jakob.

(sieht ihm versteinert nach, endlich ruft er).

Gaspar! (da dieser nicht hört) Isidor! — Sieher! — (lässt ihm nach) Dolterche!

Isidorus.

Was hemmst du meinen Schritt zum Ziel? —

Jakob.

Ja, mer is doch auch entbronnen die Flamme der Liebe.

Isidorus.

Sie wird dich leiten auf der rauhen Bahn!

Jakob.

Nimm mich mit in de Kerche!

Isidorus.

Uneingeweiht in das Mysterium der Liebe, willst du betreten ihre heil'ge Schwelle!

Jakob.

Du bist doch auch nicht getauft! Sei so gütig nimm mich mit!

Isidorus.

Ich aber weiß um das Geheimniß; doch, deine Lieb' ist ungeläutert, und schweift noch fern vom Ziel!

Jakob.

Ach nein! Ach nein! se hat ihr Ziel! — Für
der Kerche us' en Chor, dort singt se — das Mäb-
wen mein' ich.

Isidorus.

Wie? Also ist es nicht die himmlische, die
ind'sche Sinnentiefe fesselt dich im Netz?

Jakob.

Ach jol de Liebde, 's is de Lydie Polchriher!

Isidorus.

Wie? Also die, die hehre Jungfrau, schön und
reizend anzuschauen?

Jakob.

Ach ja! reizend is se und raich!

Isidorus.

Wie? Also die, die ich mir aussehen?

Jacob.

Du hast der se aussehen?

Isidorus.

Und du, du Maulwurf mit den blöden Augen,
willst wagen dich an ihren Götterganz?

Jakob.

Ich seh doch besser als du, du tragst eine Brille
seit ein Jahr.

Isidorus.

Du Murmeltier! Sieh dich in deine Höhle!
Denn nimmer wird dir solcher Schatz zu Theil!

Jakob.

Was jogst de? Was redst de? Ich wer se doch
Schen de Liebchel —

Isidorus.

Ich wehr es dir mit aller meiner Macht. Als
deutscher Jüngling lernt' ich fechten mit dem Hau-
rapier (er schwingt den Stock über Jakob). Das ist die
Winkelquart, die spaltet dich vom Wirbel bis zur
Behe.

Jakob (dukt sich).

Al waih!

Isidorus (wie oben).

Die innere Quart fährt zischend in die Lungen.

Jakob

(beugt sich auf die linke Seite).

Al waih! Thu weg den Stock!

Isidorus (wie oben).

Den Sitz der Phantasie, die Leber, schlägt die
Terz.

Jakob

(beugt sich auf die rechte Seite).

Al waih, die Leber fängt mich an zu stechen.

Isidorus.

Und in den Nabel saust der Prime Wucht.

Jakob (krümmt sich zusammen).

Al waih! ich krieg die Kolsk in 's Nabel.

Isidorus

(mit dem Stocke über Jakob schwadronirend).

Und also sieh auf sieh dir schleudern, und
mit dem sieh des Stiches Macht, des siedern Lau-
fes bitt're Todesfugel einend, viet' ich dir Trotz,
erobernd meine Braut von dir, du lausig Ungeheuer,
wie Shakespeare sagt.

Jakob

(anzt zusammengefunken, zu gleicher Zeit).

Ali waih, er schlägt! — Ali waih, er steckt! —
Ali waih, er schießt! — Ali waih, 's geht laus! —
Ali waih, wie geschieht mer! — Ali waih, Gewalt!
— Ali waih, 's ist mein Endl — Zu Hülfe! Feuer!
— Zu Hülfe! Räuber! — Zu Hülfe! Mörder! —
Zu Hülfe! ich bin taudt! (er fällt mit geschlossenen Augen zur Erde.)

Isidorus

(geht triumphirend ab).

Achter Auftritt.

Jakob (allein)

(sich aufrichtend).

Ich hob mich gestellt taudt! Ich hob gerettet
mei Leben! — (sich umschend.) Er is fort! (auftreibend.)
Ich bin nich sachtsam, — hätt' ich gehat än lau-
gen Degen, oder äue lange Flinten mit än langen
Vajonett, ich hätt' en mer gewelt halten von Leib
— ich hätt' en gewelt jagen! — Aber ä sau?
Wenn mer Einer künnt su noh, wenn einer schwingt
än Stock über mer — ai wai! än Stock! was thut
ich mit än Stock! — 's is wider meine Natur, su
sehen än Stock über mer, ich hol' äne Eversion vor
än geschwungenen Stock! Er kann doch fallen aus
Versehen auf meine Schultern, er kann mer ma-
chen än blauen Fleck. — Was hob ich davon?

Neunter Auftritt.

Jakob. Ein Kirchendiener
(mit dem Spicke).

Wer hat hier so unziemlich gelärmt? Mauschel,
hast du's gewesen?

Jakob.

Nu, was Mauschel? Losst mich gaihn, ich hab'
doch nur gehat äue Effaire d'Honneur mit ä guten
Freund.

Kirchendiener.

Was geht das mich an? Dasmal mag's noch
so hingeben; (drohend) aber künftig — marsch mit
ihm auß Rathaus! — Ist das nicht ein Ge-
weimer gewesen, die Leute in der Kirche habens
gehört.

Jakob.

In der Kirche? Is er aus de Kerche, mein
lieber Mann?

Kirchendiener.

Ich bin die Wache, und soll auf gute Ord-
nung halten! Über du lieber Gott, da hält sich
was auf gute Ordnung; Schaaren von Lassen zie-
hen in den Gängen herum, plaudern, sehen auf die
schönen Mamsellen, drehen dem lieben heil'gen Altar
den Rücken, wenden die Gesichter auf's Chor, wo
musizirt wird. — Sagt man was, so wird man
angesfahren — man ist eben nur für's Bettelvolk
da! — So geht's heute in den Kirchen — voll is's
freilich genug, aber mit der alten Andacht, da is's
vorbei.

Jakob.

Lieber, guter Freind, will er mich nich herein
lassen in de Kerche?

Kirchendiener.

Was willst du denn in der Kirche machen?

Jakob.

Ich will doch nur in de Kerche, um su hören
de schaue Musik.

Kirchendiener.

Hoho! Deswegen kommt eures Gleichen nur
gelaufen, getaust und ungetaust. Eben trillert hente
eine Südmil auf dem Chor, und legt ihren Bettel-
staat aus, Gott verzeih ihr die Sünden!

Jakob.

Die schaue Liebchen! Lieber Mann, sei er so
gut, laß er mich herein!

Kirchendiener (ihm nachsrottend).

Er last en nich herein! — Was denkst du, Jude?
Marsch! du kümmt nicht herein.

Jakob.

Ni, es kümmin doch mehr von unsere Leit
rein, der Herr Postwitzer, der Herr Morgen-
länder —

Kirchendiener (ihm nachsprechend).

Der Herr Zulptter, der Herr Hundsfelder. —
Schande genug, aber 's sind reiche Leute, können
blecken, man muß ein Auge zudrücken. (gütig) Aber
du kümmt nicht hinein, Schacherjude. (ab.)

Sehnter Auftritt.

Jakob (allein).

Liebchen, ich kann nicht zu dir! De Welt drängt
sich zwischen uns! Der Vater soppet und schimpft

der Freind steht und schlägt — der Kerchendiener kommt mit eu Spieß! — Was soll werent,
was soll kümmin heraus? — (Pause. — In der Ferne
hört man ein Posthorn.) Hörcht! — De Post — se
bloßen de Post — wird kümmin de Zeitung, werden
kümmin Briefe — ich wer mich drängen in de
Stube zum Sekretär, um su wissen fuerst de Neig-
keiten von de Zeitung, daß en ich se kann verfählen
uf an Käffehaus — ich wer doch sehen, daß en
ich kann kriegen su sehen de Edressen von de
Briefe. —

(Man hört das Posthorn ganz nahe.)

Elster Auftritt.

Jakob. Postillon.

Postillon (hinter der Scene).

Hedal ist Niemand hier? (tritt auf.) Musje,
sei er so gut —

Jakob.

's ich nich de Post, 's is äne Steffette. Schwö-
ger, is er äne Steffette?

Postillon.

Ja. Sei er so gut —

Jakob.

Schwöger, wo kümmt er su gähn geritten her?

Postillon.

Aus Berlin. Sei er so gut —

Jakob.

Aus Berlin? Was hört man Neues in Berlin?

Postillon.

I, poß Fragen! Ich komme ja nur von der Station.

Jakob.

Von der Station? Was giebt's Neues auf der Stroße?

Postillon (hastig).

Dreck!

Jakob.

Dreck? Ja, 's hat geregnet.

Postillon.

Sei er so gut —

Jakob.

Schwager, was hat er fer eue Depesche?

Postillon.

Was geht's ihn an?

Jakob.

Kann ich sehen de Eddressen von de Briefe?

Postillon.

Soll ich ihm die Wege weisen?

Jakob.

Ich frag' doch nur —

Postillon.

Will er so gut sein —

Jakob.

Kann er mer nich sogen, an wen er hat de Depesche?

Postillon.

Ei, Poß Blitz, an den Letterie-Einnahmer!

Jakob.

An den Löbel Groschenmacher?

Postillon.

Ja, zum Teufel, an den Groschenmacher!

Jakob.

Es is gesogen worden de Letterie?

Postillon

ungeaduldig, fängt an aus allen Kräften zu blasen).

Jakob (lebhaft).

Is gewonnen worden 's grauze Loos? Was is de Nummer? Wer hot de Nummer? Wer hot gewonnen 's grauze Loos?

Twölfter Auftritt.

Löbel Groschenmacher. Vorige.

Löbel

(kommt eilig aus dem Hause gelauft).

Ene Steffetel! Ene Steffetel! Is se su mir?

Postillon.

Sind Sie der Herr Groschenmacher?

Löbel.

Ich bin der Groschenmacher, ich bin der Löbel Groschenmacher, ich bin der Herr Letterie-Inspector Groschenmacher. — Wos fragt er? Wos sieht er hier? Wos kommt er nich herein? Wos hot er geblossen schon seit einer halben Stunde?

Postillon.

Hier der Musje ist Schuld — er hat in einem fort gefragt, er hat mich nicht fortgelassen.

Löbel (zu Jakob).

Er hot gefragt? Er hot en nich fortgelassen? Was hot er su fragen? Was hot er nich fort zu lassen? As ich krieg äne Stoffette, was gaiht's euch an? As ich wer wieder kriegen äne Stoffette, wer ich euch weisen von meiner Thilt, Ihr Thauschreiber.

Jakob.

Sch frag', ich kann fragen, ich will fragen, ich will en nich fortlassen. Was gaiht es mich an, as er kriegt äne Stoffette? As er werd wieder kriegen äne Stoffette, stah' ich wieder vor de Thilt.

Löbel (zum Postillon).

Wau is de Depesch?

Postillon (reicht sie ihm hif).

Hier, ich gratulirel das grosse Loos ist bei Ihnen gefallen.

Löbel (ergraeift sie hastig).

Das grausze Loos? Gott's Wunder (rufend) Rebekka! Rebekka! Kinderchel Rebekka! Wau steckt ihr? Kinderche! Das grausze Loos? (will ins Haus.)

Jakob.

Herr Groschenmacher — lieber Herr Groschenmacher.

Löbel.

Was soll's, was is? Losst mich gaihn für meine Famille, ich will sogen meiner Famille die Freid!

Jakob.

Goldner Herr Groschenmacher, as ich vitt — brechen Se uf de Depesch — uf der Stelle!

Löbel.

Ich will se usbrechen, ich wer se usbrechen, drin im Kenter.

Jakob.

Hier! bald! gleich! Ich möcht wissen de Nummer, ich möcht wissen, wer hot's gewonnen!

Löbel.

Ihr werd's doch erfahren, losst mich gaihn!

Jakob.

Ich hob doch äne Nummer bei Sie, ich spiel doch immer bei Sie — kenn sein, ich hab gehabt das Glück! — Lieber Herr Groschenmacher, brechen Se uf!

Löbel.

's kenn nich sein, 's werd nich sein! Eure Nummer? Ihr gewonnen? Ihr seid doch nur ärmer Schächer — das Glück sucht nur heim de Reichen! (ab.)

Dreizehnter Auftritt.

Jakob. Postillon.

Jakob.

Ach ja! das Glück sucht nur heim de Reichen! Alles lehrt ein bei de Reichen! Mit en Gelde klimmt der Verstand, mit en Gelde de Gewalt und de Eegend und's Recht!

Postillon.

Da hat er Recht! Sogar das Geld ist besser

bei den Reichen. Für einen Groschen Trinkgeld
den man ihm, armer Schlucker, trozig vor die Füße
wirft, muß unser Einer einem reichen Hilt von Ju-
den noch Kratzfalte machen. — Sapperment! Aber,
wo bleibt denn der Herr Groschenmacher mit sei-
nem Botenlohn!

Vierzehnter Auftritt.

Vorige. Groschenmacher. Rebekka.
Vier Kinder.

Öbel.

Gott's Wunder! Gott's Wunder!

Rebekka.

Fraid in Israell! Fraid über Fraid!

Die Kinder.

Latel Memmel Mer kriegen Parches¹⁾, mer
kriegen Parches! (hüpften herum).

Öbel.

Lahst Kinderchel! Lahst Kinderchel! Sogts an
unsre Leit: Se sellen sich freien, unsre Leit! das
Glück hat getroffen Einen von unsrer Leit! (die Kin-
der ab). Wo is er? Wo steht er? (er fäst Jakob
in seine Arme.) Sein Se do, bester Freund?

Rebekka

(umhüllt ihn von der andern Seite).)

Ich will Se drücken an mein Herz! Gott de
Fraidel — (sie weint.)

Öbel (flüstert sie weg).

Gaish! Back Parches, schlachte de Gäns, siebe

1) Schabbesbrote.

de Karpfen, pausch, brote de Weissfisch! — Freindche,
Se essen bei mer, der Late, der Herr Obrraham
Hersch, est bei mer, de Memme Rachel est bei
mer! —

Jakob

(der bisher wie versteinert aus Öbel's Arme in die der
Nebekta geflogen war).

Aber Herr Groschenmacher —

Öbel.

Aen frugoles Essen, än guten Wein, än ko-
schen Wein, à freindlich Gesicht —

Jakob.

Wie soll ich haben das Vergnügen?

Öbel.

Se weesen's nich? Se merken's nich? Freindche,
das grausche Loos — Se haben's — (sehr bewegt)
Se hobens!

Jakob (schreit laut auf).

Gott!

Öbel.

Ich hob' gehon än Blick in a Brief, ich hab
gesehn de Nummer, ich bin gleich raus gelaufen zu
Sie — ich glinn's doch keinem Menschett lieber als
Sie — weiß Gott, keinem Menschen!

Jakob.

Herr Groschenmacher! ich will doch bei Se
essen!

Öbel (zu Rebekka).

Was stähst de hier? Gaish in de Kitch!

Rebekka.

Sell mich Gott fragen, ich muß en noch à

Möhl harzen den lieben Menschen! (sie umarmt Jakob ganz fröhlig, sehr lärtlich.) Bleiben Se mein Freind!
(ab.)

Jakob.

Madam Groschenmacher, ich will doch bleiben
Ihr Freind!

Funfzehnter Auftritt.

Vorige. Eine Menge Juden.

Erster Jude.

Gott's Wunder, ich bin gelasen von der Parade —

Zweiter Jude.

Ich künme vom Rossmarkt —

Dritter Jude.

Ich hab verlassen mei Gewölb —

Erster Jude.

Ich hab steiht gelassen an guden Kaiser —

Zweiter Jude.

Ich habe schreien lassen 's Kind —

Dritter Jude.

Ich hab noch nich gemacht meine Telette —

Alle.

Wer hot gewonnen, Herr Groschenmacher?
Wer hot gewonnen 's grausse Voos?

Übel (auf Jakob zielend).

Hier! dan steht er! Er is der Glücklicher!

Erster Jude.

Der Jakob?

Zweiter Jude.

Der Jakob vom Obroham Hersch!

Dritter Jude (zum Vierten).

Du! der Jakob vom Obroham Hersch!

(Es läuft wie ein Lauffener durch die Juden.)

Du! der Jakob vom Obroham Hersch!

Alle (mit Büßlingen).

Mer sein erfreit! Mer sein erfreit! (sie umringen ihn, schütteln ihm die Hände, umarmen u. s. w.)

Jakob (vornehm).

Lieben Freinde, ich danke! 's thut mer Leib,
daß Se sich haben inkemmedirt.

Alle (durch einander).

Inkemmedirt? Gott! Se sein doch a Freind von
uns, a guder Bekannter, a Verwandter — Kennen
mer Se dienen?

Jakob (aufgeblasen).

Ich danke!

Erster Jude.

Platzl der Late künmit si gaihn!

(Alle weichen ehrerbietig.)

Sechszehnter Auftritt.

Vorige. Abraham. Nachel.

Nachel (mit offnen Armen).

Mai Silhn! Mai Silhn! Herr Groschenmacher!

— Is wohr, Herr Groschenmacher?

Abraham (sehr feierlich).

Du bist geworden reich — du hast mer ge-

macht eine grausige Freid — sell dich segnen Jehovah davor! (umarmt ihn.) Nun frag' ich — wem host du zu danken dein Glück?

Jakob.

Der Letterie!

Abraham.

Mai! Du host's doch zu danken mir!

Jakob.

Was redt der Late? Hat mer der Late Gel'd gegeben zu der Letterie? Hob' ich nicht gespielt heimlich?

Abraham.

Hob' ich der nich gegeben 's Leben versu? As du nich gehat 's Leben, hättest de nicht gedacht an das Gel'd, und fu betriegen den Late. — — Hob' ich der nich gegeben keinen Groschen in de Tasch? — As ich der hätt' gegeben än Groschen in de Tasch, hätt'st du nich gedacht an das Spielen, um zu erwerben Gel'd. Du bist doch geworden durch mich zum Mann!

Jakob.

Ich bin doch geworden durch die Letterie zum Mann, Late.

Abraham.

Jakobche! Söhnche! Schelmche! Willst du sposen mit en Voter? Nu, sei nitt bair, un kunn' her, ich wer der geben de Lehr, den Aufschluß! Ich will doch sogen, versteihst du, Voter und Sohn sind von aniem Fleisch: wos der Sohn hot, hot der Voter.

Jakob.

Hest de gesehn? Wos der Voter hot, hot der Sohn? Hot er mer gegeben, was gehert hot euch, as ich bin gegangen heit n'f en Handel? Ich wer euch doch jetzt nitt geben, was mer gehert.

Abraham.

Mai, ich hob's doch gethon zu danem Besten!

Jakob.

Mai, ihr habt's doch gethon aus Geiz! — Wellt er haben jetzt mei Geld? Hest de gesehn?

Abraham.

Silhnche! Schelmche! ich will doch nitt haben Alles! Wer wellen werden zusammen Venkehrs, in Cumckenie; ich wer der geben de Hälfte von dem Verdienst.

Jakob.

De Hälfte? — Ich wer nich Venkehr in Cumckenie — ich will haben än Gewinn ganz.

Abraham.

Mein Jocabuché! Mein Silhnche! Höhr fu, was ich dir werde sogen: Es ist doch nitt aus Geiz, daß ich's will haben, es ist des Vergnügen und de Freid an dem Gel'd. Wenn ich häbl' Gel'd, wird mein Harz erquict, wenn ich häbl' Gel'd, brauch ich kün ander Vergnügen, wenn ich häbl' Gel'd, brauch ich kün Docter und kün Apetheke, ich bin schon geslnd. Silhnche, werst du nicht thun etwas fer de Gesundheit von deim Late? werst du nich geben dem alten Late, än Erquiclung fer seine alten Euge? Hilf bitten Nachel!

Nachel.

Mai Silhn! Mai Silhn!

Jakob.

Nu, 's soll sein!

Abraham.

Willst du werden Verkühr in Empenie mit mir?

Jakob.

Ja.

Abraham und Rachel (ihn umarmend).

Du bist der rechte Emanuel!

Siebenzehnter Auftritt.

Vorige. Lydie und der Kapellmeister.

Jakob (reißt sich los).

" Neß Requiem is aus — de Liebe kummt so gaihn! (er läuft ihr hastig entgegen mit Büddingen.) Mämsell!

Lydie (sich tief verneigend).

Mein Herr! —

Jakob (küßt ihr die Hand).

Mämsell Lydie Polckwitzer —

Lydie (verneigt sich noch tiefer).

Mein Herr Jakob Hersch —

Jakob (entzückt).

Gott! se kantt mich!

Lydie (ihm zärtlich die Hand drückend).

Wie sollt' ich meinen Jugendfreund vergessen haben, den lieben Jakob! Wir spielten immer zusammen, nicht wahr!

Jakob (noch entzückter).

Gott, se erinnert sich an's Spiel beim Israel Seligmann!

Lydie.

Mich blinnt, ich sah Sie vorhin. — Das Geschick riss mich hinweg. — Ach, auf den Noten in der Kerche schwante der Erinnerung liebes Bild, und unwillkürlich mischte sich Ihr Name in den Gesang von meinen Lippen.

Jakob (außer sich).

Gott, se hat mich gefungen vom Blatte — ach, Lydie, ach, Liebe! — (ihre Hand an's Herz drückend.) Wenn Se wißten.

Lydie.

Ich weiß, mein Lieber. — Sie haben ja das große Loos gewonnen!

Achtzehnter Auftritt.

Vorige. Polckwizer.

Polckwizer.

Ali, da sind' ich Se ja beisammen bei meiner Lydie.

Jakob.

Herr Polckwizer, lassen Se sich högen —

Polckwizer

(geht auf Abraham zu und umarmt ihn).

Beste Herr Obroham Hersch — liebe Madame Rachel — (schüttet Jakob die Hand). Mein alter alter Freund, nehmten Se meinen Glückwunsch — (zu Lydie). Liebe Menschen, gute Menschen, se sind

gewesen immer unsre Freunde, se sind unsre Verwandte im schünen Glied. — Verneige dich Lydie!
(Lydie neigt sich tief gegen die alten).

Pöckwitzer (nimmt Jakob bei Seite).

Nun, mein alter, theurer Freind, Se nehmen doch meinen Spaß vor vorhin nicht übel?

Jakob.

Ei, Herr Pöckwitzer, haben Se nur gespött?

Pöckwitzer.

Freind! Se werden mir doch so was im Erste nich zutrauen! (ihm unter das Kinn greifend.) Apropos, haben Se denn auch nur gespött?

Jakob.

Womit Herr Pöckwitzer?

Pöckwitzer.

Mit meiner Tochter, mit der Lydie. Hören Se — das Mädchen hot Täleente, se wird sein äne Frau fer änen reichen Mann. — Se wird sein äne Frau fer Sie, se is doch ganz gemacht fer Sie — Hören Se, Freind, nehmen Se se uß mein Wort.

Jakob (entzückt).

Herr Pöckwitzer, ich nehm se!

Pöckwitzer.

Ich bin entzückt!

Lydie.

Was geht vor, mein theurer Vater?

Pöckwitzer.

Lydie — meine Tochter — mei Haupt-Capital — mei Alles! do steht ä Mann, ä tüentvoller Mann, ä geschickter Mann, ä reicher Mann, ä thiel-

rer Freind! Er will haben deine kunstreiche Hand, deine schaue Stimme, deinen witzigen Kopf, deine angenehme Manieren, deine vortreffliche Person — er will dich heirothen. — Werst du sogen Nein?

Lydie (mit gesetzter Verwirrung).

Mein Gott, mein Vater! — Ja — Mein — Ja — (küsst dem Vater um den Hals) Ich wer doch nicht sogen Nein!

Jakob (läßt ihr zu Füßen).

Lydie! Liebche! Engelchen Läubche! meine Kalle! meine Kalle!

Lydie (hebt ihn zärtlich auf).

An mein Harz, geliebter Bräutigam!

Pöckwitzer.

Vater Obroham, Mutter Rachel, seid ers zufrieden?

Abräham und Rachel.

Nur, mer sind's zufrieden!

Pöckwitzer.

Hier empfängt eure Tochter! (Lydie küßt Abraham und Rachel ehrfürchtig voll die Hände).

Pöckwitzer.

Wer wollen zusammen machen ein Haus, äne Familie!

Abräham.

Herr Pöckwitzer, ich werd doch Compagnon von de Venkehrschaft?

Pöckwitzer.

Allerdings!

Jakob.

Nun kenn der Late sein an meiner Stelle im
Kontor — ich kultivire meine Tâlente. —

Lydie.

Und ich die meinigen.

Polckwizer.

Vormittags machen wir uns're Geschäfte.

Abraham.

Ich hab de Cassé, ich fühl Geld.

Jakob.

Vormittags nehmen wer Stunde in de Musik
und de Kestheitil.

Lydie.

Dann mach' ich meine Telette, nehme Besuche
an, mustre meine Garderobe und probire neis Kleider.

Polckwizer.

Mittags essen wer zusammen.

Abraham.

Wer trinken kauschern Wein, mer berechuen än
Gewinn, mer machen Speculationen.

Jakob.

Wer erzählten, was mer hohen gelernt, mer
reden äßtheitisch und franzesch zusammen.

Lydie.

Wir besprechen die Neuigkeiten des Tages, die
chronique scandaleuse, wir überlegen, welche Lust-
barkeit zu wählen sei.

Polckwizer.

Gleich noch Eßch mach ich à Schlösschen. —

Abraham.

Ich wieg de leichten Deloten aus. —

Jakob.

Ich feire ein Stündchen der Liebe mit Sie. —

Lydie.

Ich trage Ihnen Wünsche und Bitten vor. —

Polckwizer.

Nachmittag fohr' ich spassieren.

Abraham.

Sch lese in de Prozessordnung und von Wech-
selrecht. —

Jakob.

Sch gaih in de Koffehäuser. —

Lydie.

Sch besuch die Promenade in seiner Gesell-
schaft. —

Polckwizer.

Obends gaih ich su spielen à l'Homme.

Abraham.

Sch bet im Talmud. —

Jakob.

Sch gaih in's Theoter. —

Lydie.

Sch besuchte Nesselbleen und Bälle. —

Jakob.

Sch aach!

Lydie.

Doch nich mit mir? das ist nich Maube. —

Ich werd' schon haben Begleitung! — Sie sind doch nicht eifersüchtig, mein Lieber? Däss is nich Ton.

Polkwitzer.

Oft haben wer nach selber Gesellschaft, vornehme Herren. —

Jakob.

Schaine Geister.

Lydie.

Junge Affairs — (zum Kapellmeister). Sie werden auch nicht vergessen werden, mein Lieber!
(Kapellmeister verneigt sich.)

Abram.

Gott, mer werden verdienet Geb!

Polkwitzer.

Wer werden sein an angesehnem Haus. —

Jakob.

Wer werden setzen in Coues unsere Tälente.

Lydie.

Wir werden machen breit mit unserm Reichthum, wer werden brilliren mit unserm Putz, wer werden machen glücklich mit unsre prächtigen Festins, wer werden erregen den Neid mit unsern Pertension! — Gott! wird das ein Leben sein — oh, mein Lieber! (sie umarmt Jakob.)

Polkwitzer.

O, mein Freind! (er umarmt Abraham.)

Neunzehnter Auftritt.

Vorige. Morgenländer.

Jakob (wiss sich verkriechen).
Gott's Wunder! su Hilfe!

Isidorus.

Er schrik nicht! Friedlich komm' ich her. —

Jakob (hinter rydtien hervor).
Thut den Stock weg!

Isidorus.

Wozit die Furcht? der Himmel hat dich stichtbarlich beschirmt, und aus dem Urquell aller Gnaden träust heut' ein selten Glück auf dich herab.

Jakob (kommst hervor).

Iß wohr?

Isidorus (lässt ihn auf die Stirne). Empfang den Weiheluzz auf deine Stirn, mein Freund und Bruder! — Ich trete willig dir zurück, ich fühl's, du bist zum Höheren berufen und wunderbar verklärt! (zieht ihn bei Seite.) Apropos! du bist reich geworden; mir aber ist das irbsche Gut auf Akademien geschmolzen, und Göttliches zu Theil geworden; davon aber lebt man nicht. Lydie hat mir den Korb gegeben, ihr reicher Vater blicket schön'd auf mich! was will ich machen! Hier ist meines Bleibens nicht. Gieb etwas von gemischttem Silber mir zur Reise.

Jakob.

Ne fait? — Höhr su, ich will der geben fünfhundert Thaler, die ich getrogen hab vom Date — aber du mußt dich doch machen weg von hier!

Isidorus.

So stecke sie mir unversehens zu. — (er nimmt das Geld und fährt damit in die Tasche.) Nun, lebe wohl und denke mein — bald sollst du von mir hören! (er entfernt sich gravitätisch, ohne Demand zu grüßen.)

Zwanzigster Auftritt.

Vorige (ohne Isidorus).

Löbel.

(der bisher eifrig mit Stachel gesprochen).

Herr Polckwizer, Herr Obroham Herrsch, Ma-dam Stachel, werthes Brautpoor! ich wollt' se ge-beten haben zu Mittag in mein schlechtes Haus. Ich will gaihn und sehn, ob die Rebekka hat gepünzt de Zimmer; ich will zusehn in's Kettor nach de Peesch, die ich noch nicht hab gelezen ganz. — Gleich werd ich Se rufen herein —

(ab in's Haus.)

Einundzwanzigster Auftritt.

Vorige (ohne Löbel).

Postillon (zu Jakob).

Gefrenger Herr!

Jakob.

Was wilst er, Schwoger?

Postillon.

Belomm' ich denn kein Trinkgeld von Ihnen für die gute Botschaft?

Jakob (verlegen).

Ali was! Kriegt er nich besohlt vom Postmeister?

Postillon.

I nur, ich denke halt, ein solches Glück, und der schlechte Weg — ich bin geritten durch dich und dünn.

Lydie.

Der arme Mensch! Erseigen Se sich wohl-thätig, geben Se ihm ein Trinkgeib, mein Lieber!

Jakob.

Se haben su befehlen. (bei Seite). Ich muß em doch geben de falsche Groschen, ich hab sonst nix! (laut.) Dan hör er, mein Freind!

Postillon.

Ich danke zum Schönsten! (ab.)

Zweimundzwanzigster Auftritt.

Vorige (ohne Postillon). Bald darauf Löbel Groschenmacher.

Löbel

(kommt aus dem Hause gelaufen, den Hut auf dem Kopf, sehr erbägt).

's ist nix, ihr künnt gaihn!

Jakob.

Was is nix, Herr Groschenmacher?

Löbel.

Ihr künnt nich bei mer essen — 's is nix! (will fort.)

Jakob.

Was meinen Sie, Herr Groschenmacher?

Löbel (grob).

Ich sog doch, 's is nix — Ihr habt nich's
grauße Loos — der Aron Schreier hot's ge-
wonnen.

Alle (erstaunt).

Der Aron Schreier? — (Es läuft wieder wie ein
Laufener durch die Juden). Der Aron Schreier!

Abraham.

! Ni wähl! meine Freid!

Rachel.

Ni wähl! mei Sauhn!

Polzwizer.

Ni wähl, meine Tochter!

Lydie.

Ni wähl, meine Hoffnung! —

Jakob.

Ni wähl, mei Geld!

Alle (im Hintergrunde).

Klimmt, klimmt su gaihn sum Aron Schreier!
(sie verlieren sich.)

Löbel.

Ich will doch lassen su em hin! — Abje! —

Jakob (hält ihn).

Herr Groschenmacher, ich wer Se doch ver-
logen, ich wer mich halten an Sie, Se müssen mer
beisholen 's grauße Loos!

Löbel.

Was wollt er klogen, Narr? 's is ä Schreib-
fehler gewesen, ä Versehen vom Korrespondenten —
er hat's unten korrigirt.

Jakob (in höchster Angst).

Herr Groschenmacher! geschrieben is geschrieben!
— Herr Groschenmacher! ich will Se doch geben
's Verteil vom Gewinn! — Herr Groschenmacher,
zählen Se mir aus meinen Gewinn!

Löbel.

Er hat verloren an Verstand vor Schrecken,
Esel — 's gäht doch nitt! (ab).

Jakob.

's gäht doch nitt? Ich unglücklicher Mensch,
ich geschlagener Mensch! ich unruhiger Mensch! —
Herr Polzwizer! lieber Herr Polzwizer, erbarmen
Se sich!

Polzwizer.

Erbarmen? Ja, — ich will en wieder nehmen
sum Bedienten; — aber mit der Eunzeniehaft
is ans, und mit der Heirath auch — das seht er ja
wohl! (geht ab.)

Jakob.

Silhe Liebche! Engelche! Ländche!

Lydie.

Ich bedaure Sie, aber ich folge in allem meinem
Vater! — Das Schicksal trennt mich von Ihnen
— Se müssen anderswo Ihr Glück suchen, das
sehen Sie ja wohl! (zum Kapellmeister.) Kommen
Se Lieber! (ab mit dem Kapellmeister.)

Jakob (zu Abraham).

Date!

Abraham (sehr zornig).

Wo host du's Geld, was ich dir hab gegeben?

Jakob (sehr traurig).

's is weg!

Abraham (wie oben).

Wo host du de falschen Groschen, die ich dir hab geschenkt?

Jakob (wie oben).

Ich hab sie nitt mehr!

Abraham (wie vorhin).

Wo host den Fuchspelz und de Felbelweste?

Jakob (wie oben).

Ich hab se geworfen hintern Saun.

Abraham.

Du host geworfen weg dein Glück! du Lump!
Von Lumpen aus soll doch beginnen unser Glück! — Merkst du's nitt, sebst des nitt in de Welt? — Gleich such se wieder zusammen, und gaih dermit uf en Handel, um klamm nitt wieder, bis de bist geworden raich! (ab mit Stachel.)

Dreiundzwanziger Auftritt.

Jakob (auf'n)

(steht eine Weile ganz traurig und sieht dem Vater nach).

Ich seh's, ich merk's in de Welt! — Erst kommen de Lumpen, dann kommt der Reichthum un bringt mit den Geischmac und de Bildung und 's Ansehen! — Mit der Demuth fangt mer an! mit der Eist klammert mer weiter, mit der Dreistigkeit setzt man's durch, mit dem Stolz un des

Bergnügen un de Sucht su glänzen, kenn mer entden! (er sucht die Sachen zusammen, die er weggeworfen.) Jetzt gaih ich erst sum Postillon, er soll mer wieder geben de falschen Groschen, er hot nix mehr zu fordern à Trinkgeld von mir! — Dornoch will ich handeln gaihu, bis ich bin geworden raich — und sollt ich handeln durch mein ganzes Leben! (in der Mitte der Bühne zu den Zuschauern). Meine Herren! haben Se nix zu schachern?